

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Freitag,

No. 104.

24. Dezember 1858

Kirchliche Anzeigen. Am ersten Weihnachts-Feiertage. Den 25. Dezember 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Propst Müller.

Lied. B. d. Pr. No. 110.

Nachmittag: Erste Vesper. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Kesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreißönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Sonnabend als am 1. Weihnachtsfeiertag Vormittags

9 Uhr Predigt. Vorlesung.

Nachmittags 2 Uhr desgleichen.

Am 2. Weihnachtsfeiertage wie am 1.

Freitag Abends 7 Uhr.

Am zweiten Weihnachts-Feiertage. Den 26. Dezember 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Lied. B. d. Pr. No. 276. (Mel. No. 110.)

Nachmittag: Ester Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreißönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Weihnachtslied.

(Aus B. Th. Schring's biblischen Liedern.)

Sei Herr Jesu unser Gast,
Segne, was Du uns bescheret,
Wie auch drückt des Lebens Last,
Hast Du Labung doch gewähret!
Also haben wir von Neuem
Täglich stets zu Dir geseht,
Unser kleines Mahl zu weihen
Durch ein gläubig Dankgebet!

Sei Herr Jesu unser Gast
Heut' auch zu dem heil'gen Feste;
Denn wer Deine Hand erfasst,
Wählt der Weihnachtsfreuden beste.
Tritt herein, wo wir die Gaben
Frommer Liebe aufgestellt,
Daß wir Deinen Segen haben
Als Geschenk der bessern Welt.

Sei Herr Jesu unser Gast
In der Unsern theuern Kreise,
Dem Du neu bescheret hast
Deines Wortes Himmelspeise.
Sei Gefährte uns im Bunde
Unsrer Liebe, unsrer Treu,
Der in dieser heil'gen Stunde
Fester noch geschlossen sei.

Sei Herr Jesu unser Gast;
Und will uns die Welt besthören,
Gieb uns nimmer Ruh und Raß,
Bis wir Deine Stimme hören.
Sei auch uns heut neu geboren
In des Glaubens Zuversicht,
Daß von Allen Keins verloren
Geh' bei Deinem Weltgericht.

Berlin.

Es ist gewiß ein sehr undankbares Unternehmen, gegen die Vorurtheile des Tages, gegen die Irrthümer, Thorheiten und Leidenschaften des großen Haufens in die Schranken zu treten, und wenn auch heute nicht mehr, wie noch vor einigen Menschenaltern, der Scheiterhaufen, die Guillotine in Natura als Ziel für solches Unternehmen in Aussicht steht, so wurde doch vor nur zehn Jahren noch oft und laut die Guillotine und Laterne, selbst in Liedern, gegen diejenigen angerufen, welche es wagten, der sogenannten öffentlichen Meinung und ihren Ausschreitungen mit der Wahrheit und dem Recht entgegenzutreten, und man verbrannte diese Vermessenen auch wohl noch, wenigstens in Effigie. Erleben wir es nicht noch heute, wie Männer mit Schmutz beworfen werden, weil sie zur Zeit, als es galt, den Muth hatten, dem Könige ihre Treue zu bewahren, diese Treue offen zu bekennen und weil sie den Umsturzbestrebungen der Revolution gegenüber danach strebten, die untergrabene und gebeugte Autorität des Königthums wieder aufzurichten und Recht und Ordnung wieder herzustellen! — Gewiß ist es bequemer und vortheilhafter, immer mit der Strömung des Augenblicks zu schwimmen, heute der Revolution, morgen dem Absolutismus, übermorgen dem Liberalismus u. s. w. sich anzuschließen und das Wort zu reden, wie es der zeitweilige Modeton gerade mit sich bringt; die Geschäfte gehen dabei schwinghaft, äußere Ehre, Ansehen und gesellschaftliche Stellung schwimmen mit, und Popularität wird als Draufgeld noch zugegeben. Indessen ist es doch nicht Jedermanns Sache, sich der Wetterfahne gleich zu drehen, heute das „Weberlied“ und morgen „Heil dir im Siegerkranz“ zu singen, und wenn mit ihrer Wetterfahnen-Politik die „Times“ auch das reichste Blatt der Welt und eine gewisse andere Zeitung das reichste Blatt einer gewissen Provinz ist, so giebt es doch noch andere wunderliche Leute, und sogar Zeitungsschreiber, denen Ueberzeugung und Pflichtgefühl höher stehen als alles Andere. — Wozu diese Vorrede? — Weil eben jetzt wieder Irrthümer und Vorurtheile aufstauen und sich in populärem Gewande verbreiten, welche leicht bittere Täuschungen, gefährliche Folgen nach sich ziehen können.

Oestreichische offiziöse oder beeinflusste Blätter (und das sind sie dort alle) schmeicheln mit honigsüßen Worten dem Gange der Dinge in Preußen, und die Preussische Tagespresse in ihrer überwiegendsten Mehrheit freut sich unbedenklich dieser schmeichelhaften Theilnahme und Anerkennung und saugt die süßen Worte ein, wie — der Nabe in der Fabel. — „Die östreichische Presse (so schreibt die offiziöse „östr. Btg.“) darf sich Glück wünschen, von allem Anfang an den rechten Weg — nemlich in Bezug auf die Entwicklung der Dinge in Preußen — gefunden zu haben.“ Die östreichische Presse, welcher mehr fast noch als der französischen jede Ahnung von Pressfreiheit längst abhanden gekommen, (und noch dazu die offiziöse) begrüßt enthusiastisch die „wiederhergestellte Pressfreiheit in Preußen“; die offiziöse Presse Oestreichs, welches unter dem Druck des Konkordats seufzt und fast täglich Beispiele der härtesten Intoleranz erlebt, jubelt über die nun gesicherte „Religions-Freiheit in

Preußen“; die offiziöse Presse Oestreichs, dessen Finanzzustände sich notorisch in einer so traurigen Lage befinden, wie kein anderer europäischer Staat sie aufzuweisen hat, freut sich, daß „Preußens Finanzen so trefflich geordnet“ sind; die offiziöse Presse Oestreichs, welches noch heute die Schwarzenbergische Politik verfolgt, beglückwünscht Preußen wegen der Kräftigung und Stärkung seines Heeres und spricht mit Emphase von „ihren Sympathieen für den Preussischen Bruderstamm.“ — Wie denn?, hätte die bekannte uralte und nur noch in neuerer Zeit als unverändert sich erweisene Politik des Hauses Habsburg, diese seit Friedrich dem Großen vollends gegen Preußen traditionell und nothwendig mindestens stets rivalisirende Politik, sich plötzlich über Nacht in ihr Gegentheil umgewandelt? — Die Preussische Tages-Presse scheint wirklich so naiv, dies zu glauben; und doch unterläßt die offiziöse östreichische Presse es selbst nicht einmal, in demselben Athem, mit welchem sie ihre Glückwünsche, ihre Freude und Jubel ausdrückt, es herauszusagen, was sie damit meint und beabsichtigt. „Wenn (so schließt die „östr. Btg.“) die Banner Oestreichs und Preußens vereint flattern, dann ist die Macht geschaffen, welche ganz Europa im Gleichgewichte hält.“ Das heißt auf östreichisch: Dann werde ich mich Preußens bedienen, um mir meine italienischen Staaten zu erhalten und mir die unbedingte Suprematie in Deutschland zu gewinnen. — „Fürchte die Danaer, besonders wenn sie Dir Geschenke (und Schmeicheleien) darbringen.“ — Aber Preußen wird nicht die Rolle des Naben in der Fabel spielen; es wird seine gesicherte politische Stellung nicht fallen lassen, um der östreichischen Schmeicheleien willen, um, zu seinem eigenen Nachtheile, Oestreich zu dienen. Die brüderliche Liebe Oestreichs ist gewiß sehr schätzbar; aber ehe wir uns mit ihr weiter einlassen, müßte sie sich doch durch die That in anderer Weise als bisher bethätigt haben.

— Ein anderes, und zwar ein innere Angelegenheit betreffendes Vorurtheil sei heute noch erwähnt, dem wohl auch keine Rosen entpriesen möchten. Die Presse hat sich schon vollständig in den Glauben hineingeredet, daß alles Das und alle Diejenigen, welche zu dem vorigen Ministerium in irgend welcher, schärferer oder milderer, Opposition gestanden, deshalb selbstverständlich nun „neuministeriell“, wie sie es nennen, sein müsse, und daß folglich das jetzige Ministerium darum eine überwiegende Majorität in der Kammer haben werde. Es mag sein, daß Viele sich in entschiedener Stellung um das gegenwärtige Ministerium schaaren werden, und wir hoffen selbst, daß dies die Mehrheit sein wird. Allein vergessen möge man doch nicht, daß die so lange stets verneinenden und des Verneinens gewöhnten Elemente auch jetzt nur so lange bejahen werden, als ihr Ja von heute mit ihrem Nein von vorgem gleichbedeutend ist. Das negative Element ist auch im Staatsleben zur Prüfung und Läuterung des positiven (zur Ergründung des Wahren und Rechten) nothwendig; aber Positives zu schaffen und vollends zu erhalten vermag das Negative nicht, — das muß man nicht vergessen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben nach hier eingegangenen Nachrichten am 20. Florenz verlassen und die Reise nach Rom angetreten, wo die Allerhöchsten Herrschaften am 24sten erwartet werden. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist, wie uns mitgetheilt wird, bereits in Rom anwesend, und seine königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) war von Neapel dorthin

abgerüstet. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden in Rom zusammen die Feier des Weihnachtsfestes begehen. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Albrecht und die Prinzessin Alexandrine beabsichtigen, im Januar von dort aus die Rückreise nach Berlin anzutreten, Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz dagegen wird längere Zeit in der Gesellschaft Ihrer Majestäten verweilen. — Der „Staats-Anzeiger“ vom 22. d. bringt die Allerhöchste Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages zum 12. Januar k. J. — (H. V. S.) Die für die nächsten Budgetvorlagen in Aussicht genommene Erhöhung des Marine-Stats wird auf 2 1/2 Millionen jährlich angegeben. In Bezug auf die Aenderung in unserer Heeresorganisation liegen bestimmte Entschlüsse bis jetzt nicht vor. Die Beratungen darüber werden fortgesetzt. — (K. S. Z.) Sowohl mit Wechseln von Beamten als auch mit Pensionierung von Offizieren soll jetzt nur mit großer Vorsicht und Zurückhaltung vorgegangen werden, damit der Pensions- und Dispositions-Fonds nicht zu sehr belastet werde. — Im Allgemeinen ist hier, ungeachtet das heilige Weihnachtsfest bevorsteht, kein heiterer Sinn unter der Bevölkerung, ja gewissermaßen eine Verstimmung wegen der traurigen Zeiten wahrzunehmen. Der Verdienst ist gering und der Geldmangel groß. Nicht nur wird auf Weihnachten bis jetzt noch wenig eingekauft, sondern es fangen auch schon viele Geschäftsleute an, ihre Zahlungen einzustellen. In Betreff des Mietzinses dürfte es den Wirtsleuten zu Neujahr unter solchen Auspicien schlimm ergehen, was wieder eine Rückwirkung auf die Hypotheken-Gläubiger haben muß. Die Noth ist, wie schon neulich erwähnt, jetzt größer, als im vorigen Jahre nach der Handelskrise. — Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten wird, dem Vernehmen nach, die Feier des Krönungs- und Ordensfestes am Sonntag den 16. Januar k. J. im hiesigen Königl. Schlosse stattfinden. — Der Minister des Innern hat unter'm 15. v. Mts. verfügt, daß zur Steuerung der Branntweinvöllerei den Schankwirthen, welche Personen zum übermäßigen Spirituosengenuss, namentlich durch Kreditoren, verleiten, so wie denjenigen, welche jungen, noch unselbstständigen Personen geistige Getränke auf Borg verabreichen, die Verlängerung der Konzession versagt werden möge.

Posen, 21. Dezember. Behufs der weiteren Vorbereitung und demnächstigen Ausführung des Baues einer Eisenbahn von Posen nach Bromberg ist eine besondere Kommission gebildet worden. — Gestern wurden auf Veranlassung der Staats-Anwaltschaft bei mehreren hiesigen Einwohnern gleichzeitig Hausdurchsuchungen vorgenommen, in Folge deren auch Verhaftungen stattfanden. So viel verlautet, schreibt die „Posener Zeitung“, handelt es sich um neue revolutionäre und kommunistische Flugblätter, die, von irgend einem ausländischen Komite von Emigranten und Ueberläufern ausgehend, in verbrecherischer Absicht hier verbreitet wurden.

Frankreich. Der Pariser Appellhof hat am 21. d. in der Montalembertschen Angelegenheit sein Urtheil gesprochen. Er erkannte Montalembert eines Angriffs auf die französische Constitution für nicht schuldig, der übrigen angeklagten Vergehen aber für schuldig. In Folge dessen ermäßigte er die Gefängnißstrafe auf drei statt sechs Monate, bestätigte aber die Geldstrafe (3000 Frs.). (Die Gerichte haben also die Appellation dennoch angenommen, obgleich der Kaiser Montalembert begnadigt hatte.) — Der Großfürst Konstantin ist am 20. in Paris angekommen, und vom Prinzen Napoleon sofort begrüßt worden. Die russische Flotte, auf welcher der Großfürst sich nach Toulon begab, wurde von der französischen Mittelmeer-Flotte, welche in Schlachtfolge auf der Rhede aufgestellt war, feierlich empfangen.

Großbritannien. Nach den Enthüllungen, welche jetzt die Belfast und Corker Blätter bringen, war der Zweck des Phönix-Bereins, dem die Verhafteten angehören, das amerikanisch-irische Militz-Regiment, dessen Mitglieder von dem Bestehen geheimer Gesellschaften in Irland wußten, bei seinem Besuche in Irland mit offenen Armen aufzunehmen, und mit Hilfe des Regiments, wenn möglich, offenen Aufstand zu proklamieren. Zu diesem Zwecke hatte man sich militärisch organisiert, wurden Piken fabrizirt, Waffen eingeführt, und fanden bei Tag und bei Nacht Exercitirungen statt.

* * * Berlin. Heiterkeit sollte zwar des Lebens Regel in dieser schönen Weihnachtszeit sein; aber man spürt bis jetzt gar wenig von heiteren Gesichtern. Erstens ist fast der dritte oder vierte Mensch krank oder doch unpäplich und mindestens von katharralischen Affektionen heimgesucht. Die am meisten beschäftigten Leute sind die Aerzte; sie rennen und jagen unaufhörlich durch die Straßen, und jüngere Aeskulape, die sich noch um eines Katharrs willen aufriebeln, wie der Berliner sagt, kommen oft in 36 Stunden nicht aus den Kleidern. Desto weniger beschäftigt sind die Verkäufer und Pädienhaber aller Art. Weiß der Himmel, wo die Käufer geblieben sind; man geht halbe Straßen durch und schaut Haus bei Haus in die strahlend erleuchteten Läden, aber man sieht nur die Verkäufer lungern und lauern, und wenn sich einmal ein Käufer hinein verirrt, so schaut er fast aus wie ein Einsiedler auf einer zwar nicht wüsten aber öden Insel. Auch die Weihnachts-Ausstellungen, unter denen es doch manche wirklich hübsche und sehenswerthe giebt, wollen kein rechtes Leben anziehen; es sieht überall so ärmlich aus. Nur bei Gerson und Immerwahr drängt sich die modische Damenwelt; denn zum Putz muß Geld sein, es mag herkommen wo es wolle. Indessen hat auch die Mode dieses Jahr sich das Einfachere, Solide auserkoren. Die auf fallenden Roben à disposition sind verschwunden; an ihre Stelle treten, namentlich bei den seidenen Kleidern, glatte einfarbige und schwere einfarbig gemusterte Stoffe. Die Form der Roben ist mit glatten Röcken sehr weit, und für die Gesellschaft die Roben à deux Volants forment deux Jupes, weil hierdurch der Noth des Kleides noch an Umfang gewinnt. Zu Straßenkleidern sind die Bayadères beliebt, ein einfarbiger travers gestreifter Rock. Auch bei den Straßentouletten zeigt sich durchweg ein soliderer Geschmack. Die Stoffe, welche man in jetziger Saison vorzugsweise zu Mänteln wählt, sind Velours de Lyon, ein brillanter, sammetartig gearbeiteter Stoff, welchen man in carirt und gestreift, so wie im schottischen Geschmack auf dunklem und auf weißem Fond, so wie in ombrierten Nuancen gefertigt sieht. Die beliebteste Façon ist ein langer, weiter Bournous ohne Aermel, mit Capuchon, entweder spitz geschnitten oder hinten rund und kraus gezogen. Ein anderer sehr schöner Stoff ist der sogenannte Hermelin-Stoff von weicher Wolle auf weißem Fond mit schwarzen Mouches, oder auf grauem Fond mit dergleichen. Die bournousartigen Façons werden größtentheils mit einem couleurten Vorstoß, besonders groseille garnirt. In der Gesellschaft spielen die reizenden sog. Algerien-Stoffe eine große Rolle, welche auf weißem feinen wollenen Stoff, mit seidenen weißen couleurten Streifen durchzogen, eben so luftig als grazios sind. Ein eben so distinguirter Geschmack ist der weiße Cachemire, besonders die sogenannte Beduinafaçon; ferner ein neuer orientalischer Stoff, weiß, schwarz, braun gestreifter Fond mit Goldstreifen durchzogen, welcher höchst brillante Sortis de bal liefert. Das ist nun Alles sehr schön, aber die allgemeine Bekleiderung wird dadurch nicht gehoben. Am meisten klagen die Handwerker darüber und mit Recht. Daß bei dem verhältnißmäßig geringen Waarenumsatz auch die Transport-Anstalten leiden, kann nicht weiter auffällig erscheinen. In der That macht sich auf unseren Eisenbahnen eine Abnahme besonders des Güterverkehrs bemerkbar, welche bei schon mehrmonatlicher Dauer ständig zu werden droht. Auch die Post-Packet-Versendung ist in diesem Jahre bedeutend geringer als in der Weihnachtszeit der früheren Jahre. In all' dieser Traurigkeit und Herzeleid sorgen wenigstens etliche Zeitungen für einige Erheiterung, indem sie, da ihnen der Stoff völlig ausgegangen, sich in lange Betrachtungen darüber ergießen, wo und auf welcher Seite des Hauses die neugewählten Herren Abgeordneten Platz nehmen werden. Ob die Fraktion Mathis auf der äußersten Rechten und die Kreuzzeitungs-Partei auf der äußersten Linken sich placiren werden und dergl. Es fällt Einem dabei die Geschichte von dem Manne ein, der bei einem Leichengelage in einer hellfarbigen Bekleidung erschien und, sich bei dem leidtragenden Wirth dieserhalb entschuldigend, von diesem zur Antwort erhielt: „Was thut's, wenn das Herz nur schwarz ist.“

Verschiedenes.

— (N. S. Z.) Es scheint doch von einem gewissen Fortschritte in der politischen Einsicht zu zeugen, daß fast Niemand mehr den Parlamentarismus in Schutz zu nehmen wagt. Selbst auf

Seiten der Liberalen kann man sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß der Grundsatz, die Volksvertretung müsse in Allem und Jedem die entscheidende Gewalt sein, wie in England, bei uns zu keinem Heile führen könne. Immer klarer beginnt man zu begreifen, daß jedes Volk und jeder Staat aus seinen historisch gegebenen Verhältnissen sich weiter gestalten und dabei mit aller Sorgfalt vermeiden müsse, seine Institutionen von anderen Völkern zu entlehnen. Der Parlamentarismus hat unter diesen Umständen in Preußen keine Aussichten.

— In Wien tritt eine bemerkenswerthe Erscheinung (welche in der That nicht ohne soziale Bedeutung ist) zu Tage, nemlich die Remanzipation der Tabakspfeife. Die Cigarren der kaiserlich österreicherischen Regie, bekanntlich schon immer in schlechtem Geruche stehend, sind nemlich unter dem Neukreuzerhystem auch theuer geworden. Da greift nun das Publikum, das keine importirte Cigarren bezahlen kann, wieder zu der so lange in den Winkel gestellten Tabakspfeife und auf der Straße und in den Kaffeehäusern begegnet man schon mehr Pfeifen als Cigarren. Die Einnahmen aus der Tabakregie werden dadurch eine Einbuße erleiden.

— Aus einer Mittheilung des Londoner Blattes „Builder“ über den Wagen- und Personenverkehr auf London Bridge ergibt sich, daß die Zahl der Personen welche auf den hart an jener Brücke London's gelegenen Bahnhöfen ankommen und abfahren, in den letzten 10 Jahren von 624,000 auf 13 1/2 Millionen jährlich angewachsen ist, und daß wenigstens 1/10 derselben London Bridge als nächsten Flußübergang benutzen.

Aus der Provinz.

Königsberg. (Aus den Sitzungen des Provinzial-Landtages.) Die Herren Geymer auf Wogenab und Prediger Meide in Elbing haben eine Unterstützung von 1000 Thln. beantragt für die in Kolonie Pangau bei Elbing zu begründende Kleinkinderbewahranstalt. Der Landtag erkennt die Nützlichkeit derartiger Anstalten an, da dieselben aber ihrer Natur nach nicht das allgemeine Interesse der Provinz berühren, so stehen ihm keine Fonds zur Unterstützung derselben zur Disposition. — Der Blindenunterrichtsanstalt zu Königsberg wird eine Unterstützung von 2000 Thln. jährlich vom 1. Januar 1859 ab bis auf Widerruf aus den den Provinzialständen zur Disposition stehenden Fonds bewilligt. — In Angelegenheiten der Provinzialhilfskasse und des Provinzialmeliorationsfonds werden entsprechende Beschlüsse gefaßt. — Ein Antrag der Abgeordneten Mir, Küß, Brämer und 17 Genossen: „An Seine Königl. Hoheit den Prinzen-Regenten eine Denkschrift zu richten, die bezweckt, daß die Kreisordnung vom 17. März 1828 und Anordnung wegen Provinzialständen des Königreichs Preußen vom 1. Juli 1828 aufgehoben resp. dahin abgeändert, daß eine gleichmäßigere Vertretung des Standes der Landgemeinden gegenüber dem Ritterstande herbeigeführt, und dahin strebende Gesetzes-Vorlagen dem Herren- und Abgeordnetenhaus gemacht werden.“ — wird durch motivirten Beschluß abgelehnt. — Ueber die Verwaltung der Heil- und Pflege-Anstalt für Geistesranke in Allenburg, der Taubstummenanstalt zu Angerburg und der Taubstummen-Unterrichts-Anstalt zu Marienburg wird Decharge ertheilt und verschiedene Anträge genehmigt. — Der „Nürn. Korresp.“ schreibt: Der Prinz-Regent hat auch das zweite Urtheil, das des Danziger Divisionsgerichts, in der bekannten Plehweschen Duell-Angelegenheit nicht bestätigt. Dieses Urtheil erkannte gegen Lieutenant Zachmann auf 3jährigen (?) Festungs-Arrest und auf Ausbehnung der Untersuchung auf den Ehrentath, der in diesem Duell nicht vorchriftsmäßig verfahren. Die Fällung eines neuen Urtheils ist nunmehr dem Gardekorps übertragen. — In der Sitzung des hiesigen Schwurgerichts am 21. d. kam die Anklage wider den Feuersozietäts-Kassendanten Gledde wegen schweren an dieser Kasse verübten Diebstahls zc. zur Verhandlung. Bekanntlich war diese Kasse im Juli d. J. durch Gebrechen des Tresors um die Summe von 25,649 Thln. bestohlen worden. Der Verdacht fiel bald auf den Angekl., und dieser gestand auch die That, die er jedoch behauptete im unzurechnungsfähigen Zustande verübt zu haben. Der Spruch der Geschworenen lautete in der Hauptfrage auf Schuldig unter mildernden Umständen und wurde Gledde zu 5 Jahren Gefängniß zc. verurtheilt.

Pr. Holland. Von der Pr. Holländer Kreis-Chauffee wird die erste Meile von hier bis Koppeln am 1. Januar 1859 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden und mit diesem Tage auch die Erhebung des Chauffeegeldes für eine Meile bei der Hebestelle in Gaimen erfolgen.

Mehlauen. (K. S. Z.) Ein auch für Psychologen Interessantes enthaltender Civilprozeß kam am 16. d. Mts. vor der hiesigen Gerichts-Deputation in öffentlicher mündlicher Verhandlung zur Entscheidung. Am 15. Mai c. starb in Stumbragiren der Köllmer Lengwehn und hinterließ den unmündigen Kindern seiner Stiefmutter durch Testament sein Vermögen. L. war von außergewöhnlich kräftigem Körperbau und hatte schon einige Zeit vorher von seinem nahe bevor-

stehenden Tode gesprochen. An dem genannten Todestage ließ Lengwehn Vormittags einen seiner Nachbarn rufen und sagte diesem, daß er noch selbigen Tages sterben werde, da er, wie es bisher nicht der Fall gewesen sei, ohne Brille lesen könne. Der Nachbar, welcher den L. anscheinend ganz gesund eine Pfeife rauchend angetroffen hatte, beruhigte diesen darüber, wurde jedoch bald nach seiner Entfernung am Nachmittage zu L. gerufen, der erklärte, daß nach fünf Minuten sein Tod erfolgen würde. L. übergab sodann dem Nachbar W. einen Zettel, auf welchem oben die Zahl 800 und unten der Name Lengwehn stand, mit der Aufforderung, hierauf zu schreiben, daß L. seiner Wirthschafterin, separirten Frau Stockmann, 800 Thlr. geben wolle. W. und auch der hinzugekommene Vormund der von L. als Erben eingesetzten Kinder, lehnten dieses Ansuchen ab, weil sie den L. dem Tode nicht so nahe glaubten. Gleich darauf sagte L.: „verlaßt die arme Frau (auf die Stockmann sehend) nicht, ich gebe ihr 800 Thaler“, nahm von den Anwesenden Abschied, verrichtete mit lauter Stimme ein Gebet — und ein Nervenschlag machte seinem Leben ein Ende. Auf Grund des oben erwähnten Scriptums und der von L. mit Bezug hierauf geäußerten Worte, klagte nun die Stockmann aus S. 172. Tit. 12. Thl. 1. Allg. L. - R. gegen die Lengwehn'schen Erben auf Zahlung des zwanzigsten Theils des Nachlasses, der natürlich nur den Betrag von 800 Thlr. erreichen durfte. Die in dem Prozesse vernommenen Zeugen bekundeten eidlich den der Klage zum Grunde gelegten Sachvergang, wie er hier angeführt ist, widersprachen auch der vom Vormunde der L.'schen Erben aufgestellten Behauptung, daß Lengwehn in jenem Augenblicke nicht mehr dispostionsfähig gewesen sei, mit der größten Bestimmtheit. Das Gericht erkannte daher nach dem Antrage der Klägerin.

Bromberg, 16. Decbr. In der vorigen Woche, bald nach dem Eintreffen des Güterzuges, 11 Uhr Abends, auf dem Bahnhofe in Kreuz, wollte der Bremser Scherzer aus Bromberg über das Schienengleis treten, wurde aber von einer Lokomotive erfaßt; um sich zu retten, legte sich Scherzer zwischen das Gleis, damit die Feuermaschine über ihn weggehe und ihn unbeschädigt lasse. Leider hatte aber dieses Wagniß nicht den gewünschten und erwarteten Erfolg. Scherzer wurde von dem Kohlenkasten, der sich unter der Maschine befindet, ergriffen, ihm der Oberschenkel gebrochen, die Gehirnschale eingedrückt und die Nase förmlich weggerast, so daß er in Folge dieser schweren Verletzungen nach drei Tagen starb. Scherzer hat durch eigene Unvorsichtigkeit sich die Verletzung, resp. den Tod, zugezogen.

Elbing. Das Resultat der Anfangs dieses Monats hier stattgefundenen Volks-Zählung läßt sich zwar noch nicht genau angeben, doch ist aus den diesfälligen Zusammenstellungen bereits so viel zu ersehen, daß die Bevölkerung von Elbing seit der letzten Zählung nicht unbedeutend zugenommen hat und gegenwärtig über 24,500, vermuthlich gegen 24,600 beträgt.

Elbing. (Einges.) Es ist als wenn dieses Jahr Alles, was von reisenden Virtuosen, Rhetoren, Künstlern, Kunststückmachern u. s. w. nur im Lande herum flengt und kreucht, sich das Wort gegeben hätte, bei seinen „Kunststücken“ unfehlbar auch den Elbinger Kunstsin abzuweiden und uns von einem guten Theile jener angenehmen runden blanken Scheibchen mit des Königs Bildniß zu befreien, von denen wir ja gegenwärtig, natürlich aus politischen Gründen, einen so großen Ueberfluß haben, daß wir gar nicht wissen, wo damit hin. — Vergeblich wäre der Versuch, den horror dieses Ueberflusses in seinen Einzelheiten zu rekapituliren; der per Zollstock versteuerte und im Weihnachts-Quartal ohnehin verächtlich so bedrängte Raum dieses Blattes würde sich mit unüberwindlicher Opposition dagegen auflehnen. Werfen wir also nur einen Rückblick auf die Masse des Genossenen in ihrer Gesamtheit, freuen wir uns des Ueberstandenen und waffnen wir uns im Gefühl dieser Freude auf die letzten Prüfungen, welche das zu Ende gehende Jahr unserm Vergnügungs-Etat noch aufgelegt. Eine der stärksten derselben war offenbar die „dramatische Vorlesung der Antike“ von Fräulein Elise Schmidt, von welcher die Danziger und Königsberger Blätter noch eben des Lobes überfloßen, und die hier zwar auch eine Anzahl Leute in Entzücken versetzte, aber doch bei manchen Anderen, gelindestens gesagt, keinen Anklang gefunden hat.

Ob die letzte Woche des Jahres von ferneren ästhetischen Ansprüchen frei bleiben wird, scheint noch nicht gewiß. Mit dem neuen Jahre aber soll, und dessen muß man sich freuen, in die seit lange sehr erlahmten musikalischen Zustände unserer Stadt ein neues frisches Element in Wirksamkeit treten. Man wird es schwerlich leugnen, daß das Virtuositenthum allein für die Bildung des Geschmacks und für die Anregung zum selbstthätigen Mitwirken keineswegs ausreicht, ja ohne eine feste eigene Basis est sogar deprimirend und ermattend wirkt. Gewinnen wir diese eigene Grundlage wieder, dann wollen wir sie mit Freuden empfangen und dazu beitragen, sie nach Kräften zu stützen.

Berliner Course

vom 22. Dezember 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	85½	Br.	84¾	Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	—	—	100¾	—
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82¾	—	82¼	—
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82¼	—	82	—

Christ-katholische Gemeinde.

Lange Hinterstraße No. 13.

Am 2. Weihnachts-Feiertage.

Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Rädtsch.

Lieder: Vor der Predigt No. 6. Seite 11. 23.

Nach der Predigt No. 5. Seite 64

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonnabend Morgens 9¼ Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Ida geb. Ritsch, von einem gesunden kräftigen Mädchen zeigt Freunden und Bekannten an.

Königsberg, den 22. Dezember 1858.

Ernard Schmall.

Die Weihnachtsausstellung und Verloosung zum Besten der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten

wird Freitag den 24. d. 5 Uhr Abends im Saale der Ressource Humanitas eröffnet.

Der hiesige Musikverein wird das geehrte Publikum durch Vortrag der neuesten Kompositionen unterhalten; auch sind Veranstaltung getroffen, durch die Dekoration des Saales eine angenehme Ueberraschung zu bereiten.

Zur Deckung der Kosten wird, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, ein Entrée von 3 Sgr. erhoben.

Loose à 10 Sgr. sind bei den Unterzeichneten, und, so weit der Vorrath reichen sollte, an der Kasse zu haben.

Die uns gütigst noch zugehenden Geschenke bitten wir bald gefälligst an uns gelangen zu lassen.

Der Vorstand.

Mathilde Baum. Eleonore Schwarz. Mathilde Rogge. Therese Housselle. Burscher. Schwedt. Schemionek. Dahlmann.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß Montag den 27. Dezember die erste

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße No. 14, stattfindet.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

Tanz für Bürgerfamilien findet Montag den 27. Dezember bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Krüger.

Ämtliche Verfügung.

Schwarzwachung.

Ueber den Nachlaß des Handlungsmannes Wilhelm Schwebes von hier ist das erbenschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis

zum 21. Februar 1859 einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den 2. März 1859 Vormittags 11 Uhr

in unserm Audienz-Zimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Elbing, den 5. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Formulare zu Lehr-Kontracten

sind in der Wernich'schen Buchdruckerei zu haben.

Russische Schlitten und Kariole stehen von Stellmacherarbeit fertig zum Verkauf bei W. Schepler, Königsbergerstraße, Gasthof zur goldenen Krone.

Ein neuer, eleganter Ueberzieher mit einem gebrauchten Pelzfutter steht billig zum Verkauf Spieringsstraße No. 14., bei dem

Schneidermeister Lenk.

Heute am heil. Abend

Marzipan = Verwürfelung & Fleischer.

Gute Puten sind zu haben

Innern Mühlendamm 34.

Das Stegmannsche Haus mit Land zu Pangritz-Colonie, ist den 26. Dezember cr. Nachmittag um 3 Uhr zu verkaufen und das Nähere bei Herrn Warm in der neuen Welt zu erfahren.

Der Dampfschiff-Speicher, welcher seiner günstigen Lage wegen, unmittelbar hart am Elbing-Fluß, besondere Vortheile gewährt, ist zu vermietthen.

Arnold du Bois.

Die untere Etage im Kleinmond'schen Hause, Bollweberstraße No. 4., bestehend in 3 Stuken, Küche, Keller, Hofraum etc. ist von Ostern 1859 ab anderweit zu vermietthen. Liebhaber belieben sich zu melden bei

Bewandowski, im Königl. Hof.

Wallstraße No. 10. in dem neu erbauten Hause sind drei Etagen im Ganzen auch getheilt von 1. April mit aller Bequemlichkeit zu vermietthen.

Zu erfragen Wasserstraße No. 36.

Herrschaftliche Wohnungen nebst freiem Eintritt in den Garten sind zu vermietthen. Mauerstraße No. 7.

Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pianoforte zu vermietthen.

Am Dienstag den 28. d. und Mittwoch den 29. d. Mts. werde ich in Elbing (Königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein, homöopath. Arzt aus Bromberg.

Gelegenheits-Musiken für Klavier und Geige, so wie für Orchester bis zwölf Personen, werden von mir bei guter Besetzung billigt übernommen.

R. Horn, Herrenstraße No. 17.

Ein Portemonnai ist gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann es sich gegen Erstattung der Insertionskosten abholen Brückstraße No. 32.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Juwelen-, Gold-, und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karräthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große Auswahl massiver Damen- und Herren-Uhrketten in vielfachen höchst eleganten neuen Façons (unter Angabe des reinen Goldwerths).

Eine sehr große Auswahl Medaillons zu Lichtbildern und Haarlocken, oval und rund, zum Aufspringen von der Größe eines 1/2 Silbergroschen bis zu der eines 2-Thalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten Façons, z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit ächten Steinen gefast, Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldne Verlobungs- und Trauringe als: Schlangenringe, 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder-Ringe sauber damasirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons (und Preisen).

Paruren (vollständig, bestehend in: Armband, Broche und Boutons in Etwas, höchst elegant zum Brautgeschenk sich eignend); Brochen und Boutons, Uhrhaken, Haar- und Hauben-Nadeln, Chemisett- und Manchettknöpfe, Nadeln, Schlüssel und viel d. m.

Eine Auswahl goldene Ancre- und Cylinder-Uhren, für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber, Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt, sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Juwelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf sowie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue Arbeit und Reparatur sauber, dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Gefärbte Unterjacken in der besten Waare empfiehlt

Ferd. Freundstück,

Creas-, Bielefelder und schlesische Leinwand empfiehlt in der bekanntesten Waare

Ferd. Freundstück.

Als etwas ganz vorzüglich Gutes, Reelles und entschieden Wirksames

empfehle ich aus der Fabrik von **FAVRE & C^{IE}** in Berlin:

Electoral-Seife, zweckmässigste und beliebteste Toilette-Seife für den täglichen Gebrauch, à 5 Sgr.

Multiflora (Pomaden-Crème), zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuchses, à 12 1/2 Sgr.

Krystallisirte Haar-Pomade, zur Conservirung eines schönen Haarwuchses, à 12 1/2 Sgr.

Aromatisches Castor-Oel, zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuchses, à 10 Sgr.

Balsamische Stangen-Pomade, zur Befestigung der Scheitel und der Frisuren, à 10 Sgr.

Cosmetische Zahn-Pasta, zur Reinigung des Mundes und der Zähne, à 10 Sgr.

Malacca Wasch-Essenz, zur Conservirung und Wiedererlangung einer feinen und reinen Haut, à 10 Sgr.

Aromatische Zahn-Tinctur, zur Kräftigung und Befestigung des Zahnfleisches und der Zähne, à 10 Sgr.

Adolph Kuss in Elbing.

Münchberger Lager-Bier in Fässer offerirt

H. Harms,

im Dampfschiff.

Schöne weiße Koch-Bohnen offerirt

H. Harms,

im Dampfschiff.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Ziehung am 2. Januar 1859.	250,000 Gulden Hauptgewinn der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.	Gewinnzahlung in baarem Gelde am 5. Januar 1859.
----------------------------------	---	--

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Gewinne sind fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000 etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tageskurse zu haben.
Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direkt zu richten an die Staats-Effekten-Handlung **Anton Horix** in Frankfurt am Main.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Wein-Auktion

wird Schriedestraße No. 8.
Freitag d. 24. d. von 10 Uhr
des Morgens

fortgesetzt. **Böhm.**

Walnüsse bester Qualität sowie auch Lambertnüsse empfiehlt
D. Goosen,
Wasserstraße No. 60/61.

Zum Feste

werden Bestellungen auf Napfkuchen in allen Größen erbeten. Zucker-Nüsse, Pfeffernüsse und Pfefferkuchen empfiehlt
Ed. Seyroth.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer etc. empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Pferde-Geschirre, Sättel, Reitzeuge, Koffer, Putz- und Schirmlutterale, Jagd-, Geld-, und Schultaschen, Schlittschuhe mit Riemenzeug, Vieken etc. etc. empfiehlt billigt stets vorräthig
E. R. Riedtke, Mauerstraße No. 17.

Blühende Tulpen und Blumen-Bouquette empfiehlt **J. Herzfeld,** Gärtner, äußern Mühlendamms No. 22.

Holz-Auktion.
Dienstag den 28. d. M. von 10 Uhr Morgens ab werde ich in meinem Walde verschiedene Sorten Brennholz, so wie Strauch und Stobben per Auktion gegen baar verkaufen.
Pr. Mark b. Elbing, 14. Dez. 1858.
R. Berner.

Holz-Auktion.
Dienstag den 28. December c.
do. : 4. Januar k. J.
do. : 11. : do.
do. : 18. : do.
jedes Mal Morgens von 9 Uhr ab, werde ich in meinem Walde Eichen-, Buchen- und Birken-Nuß- und Brenn-Holz vom Stamme an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Kauflustige ladet hiermit ganz ergebenst ein.
Alt Dollstadt, 15. Dezember 1858.
J. Jook.

In Bauditten stehen — bereits fett — gemästete Ochsen zum Verkauf.
Bei mäßiger Anforderung und Anzahlung, kann ich Güter von 13, 8, 7, 6 Hufen culmisch, Besitzungen von 4, 3, 2 Hufen und weniger, auch Mühlengrundstücke und Gasthäuser, und endlich in hiesiger Stadt verschiedene Grundstücke mit Garten und Land zum Ankauf nachweisen, wozu Kauflustige sich gef. melden wollen bei
H. Grabowsky.

Wer 2000 — 1500 — 1000 — 900 — 600 oder 500 Thlr. hypothekarisch begeben will, erhält Auskunft durch
H. Grabowsky.

3000 Thaler werden sogleich oder zum 1. April k. J. gegen pupillarische Hypothek zur ersten Stelle gesucht. Näheres
Mauerstraße No. 17.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in Elbing.

Nimm

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die zum Samuel Stelmanschen Nachlasse gehörige, in der großen Michelau sub No. 282. belegene, auf 229 Ehl. 5 Sgr. abgeschätzte Wiesen-Parzelle von 2½ Morgen culmisch soll in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Kaufsuftige werden aufgefordert, in dem am 12. Januar 1859

in dem Sitzungs-Zimmer des unterzeichneten Gerichts stattfindenden Bietungs-Termine ihre Gebote zu verlautbaren.

Elbing, den 16. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß die Kassen- und Executions-Dirigenten-Geschäfte des verstorbenen Kassen-Afficienten Basner dem Herrn Rudolph Stebert übertragen sind.

Elbing, den 21. December 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Holz-Auktionen.

Die diesjährigen Holz-Auktionen in den Kämmerer-Forsten werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden:

- 1) Montag den 3. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthaus zu Schönmoor,
- 2) Donnerstag den 6. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthaus zu Rakau,
- 3) Freitag den 7. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthaus zu Brunauerwüsten,
- 4) Donnerstag den 13. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Waldwirts Maruhn in Berendsbagen,
- 5) Donnerstag den 13. Januar 1859 Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Damerau,
- 6) Freitag den 14. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthaus zu Ziegelwald.

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen, und kann unter Aufsicht des betreffenden Schutz-Beamten in Augenschein genommen werden. Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen noch

in Schönmoor 9 Stück Klefern Bauholz, 64 Stück Buchen, Birken und Eschen Nutzholz, 265 Haufen Strauch und circa 70 Klaster Buchen und Erlen Stubben,

in Ziegelwald 4 Stück Klefern Bauholz zum Verkauf.

Elbing, den 22. December 1858.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Donnerstag, d. 30. Dezember Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1858.
- 2) Haushalts-Etat pro 1859.
- 3) Ausschreibung der Kommunal-Steuer pro 1859.
- 4) Rehabilitirung.
- 5) Verlegung der 2. Eskadron 8. Ulanen-Regiment hierher.
- 6) Austritt eines Stadtverordneten.
- 7) Ansetzung einer Gesinde-Vermietherin.
- 8) Bedienungskosten der altst. Lehrer-Schule.
- 9)

Anmeldung der Armenpfleger-Wahl im 3ten Bezirk. 10) Gehalts-Fixirung der Lehrer Rusch und Rudau. 11) Eine Bewilligung in Garnisons-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Eine Hinter-Stube in dem Hause 2te Niederstraße No. 3., auf der Westseite mit besonderer Küche und eigenem Eingange nebst der Nutzung von einem Beete Grab-Acker wird

Montag den 27. d. M. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart zur Vermietung vom 1. Januar 1859 ab, ausgedoten werden.

Elbing, den 21. December 1858.

Die Deputation des heiligen Geistes-Hospitals.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Marienburg-Königsberg werden für das Jahr 1859 vierhundert Schachtel Rieß erforderlich und soll die Lieferung im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden. — Hierzu sieht auf

Montag den 10. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten auf dem hiesigen Bahnhofe Termin an. — Die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen sind bei den Stations-Vorständen in Elbing, Südboden, Schlobitten und Seiltigenbeil einzusehen, die schriftlich abzugebenden Offerten vor dem Termine versiegelt und portofrei mit der Bezeichnung: „Submission auf Rießlieferung für die Ostbahn“ an den Unterzeichneten einzusenden.

Königsberg, den 17. December 1858. Der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektor. Hildebrand.

Die Korporations-Mitglieder des Neustädtischen Gemeinde-Guts ladet zur Wahl zweier Vorsteher vor dem Stadtrath Herrn Schwedt im hiesigen Rathhause

am 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

ergebenst ein.

Der Vorstand.

P. Rompf.

W. Mueller.

In der Buchhandlung von Neumann-Sartmann in Elbing ist zu haben:

Dr. C. A. Hoffmann,

die Schönheit des Gesichts und des Körpers

und ihre cosmetische Pflege zur Erhaltung u. Erhöhung ihrer Reize, Amuth und Jugendfrische. Ein Geschenk der Grazien. 12. In schönem allegorischen Umschlag. Preis 17½ Sgr.

Motto: Es giebt kein noch so schönes Gesicht, das nicht der Entstellung und kein noch so häßliches, das nicht der Verschönerung fähig wäre. (Lavater.)

Schwerlich dürfte im Fache der Kosmetik jemals früher das geleistet worden sein, was man in diesem Büchlein findet hauptsächlich bietet es die Mittel, das Gesicht und jeden einzelnen Körpertheil schön zu erhalten, der alternden Schönheit neue Blüthe und jugendliche Frische zu verleihen und selbst die von der Natur versagten Reize zu ersetzen. Die beigelegten Toilettenmittel sind neu und noch unbekannt.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Neumann-Sartmann in Elbing zu haben:

Der kleine Courmacher

oder

der Gesellschaftscommelant.

Enthält:

56 Gesellschaftsspiele, 41 Auflösungen der Pfänder, 6 dramatische und pantomimische Darstellungen, 19 Deklamationen, 40 Trinksprüche, 12 Polsterabendscherze, 51 scherzhafte Räthselfragen und 51 Auflösungen dazu, 17 Berirsscherze, 24 ganz leichte überraschendste Kunststückchen u. s. w.

Achte Auflage.

Eleg. brosch. Preis 7½ Sgr.

Der blödeste und schlichternste Mensch wird sich durch den „kleinen Courmacher“ bald zum Liebling jeder Gesellschaft machen, ja man wird sich förmlich um ihn reizen.

Land-Wolle

in schöner Qualität empfiehlt

A. Penner.

Schlitten-Geläute und Deichsel-Glocken empfiehlt

C. Gröning.

Französische Früchte in Zucker, als: Ananas, Aprikosen, Pfirsiche, Reineclauden, Melange, Mirabellen, Nüsse, grüne Mandeln, Pflaumen, Kirschen, Heidel-, Johannis- und Stachel-Beeren empfiehlt

Arnold Wolfel.

Alle Sorten Schokolade, Schokoladenpulver und Bonbon, große süße und bittere Mandeln, Traubenrosinen, feine Gewürze, fein und ord. Zucker in Broden und gemahlen, echten Schweizer-, Limburger-, Edamer- und Niederunger-Käse, gute türkische, böhmische und sächsische Pflaumen, Motard's künstliche Wachs- und Stearin-Lichte empfiehlt billigst

Bernh. Jannzen.

Gyselior-Seife, die Stange à 2 Sgr. empfiehlt Bernh. Jannzen.

Frische Hollst. und Engl. Mustern empfehlen Aug. Wittmaack & Co.

Rinfert's Doppel-Bier.

Brauerei Heilige Geiststraße No. 3., empfiehlt daselbst in Flaschen à 1 und 2 Groschen Court.

Pommersche Spieggänse, frische auch geräucherter Maränen hat so eben erhalten Stephan, alt Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Milch von eigenen frischemilchen Kühen ist dreimal täglich zu haben

Königsbergerstraße No. 51.

Mein Berliner Schuh- und Stiefellager ist durch neue Zusendungen von Pelzkiefeln, gefütterten Gamaschen für Damen und Kinder, Atlaschuhen, Goldlackschuhen auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle. A. Goldstein, lange Hinterstraße No. 8.

Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermeister Quintern, Königsbergerstr. 36.

Ein Billard, 6 Fuß lang und 3 Fuß breit ist zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Red. d. Bl.

10 Schock Nichtstroh und ein neuer Kariolwagen ist billig zu verkaufen.

Eschenborst No. 7.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen: „Sehr feine Lederwaaren, Schreibmappen, Album's und Poesiebücher, Damenkörbchen und Taschen, Cigarren-Etuis, Portemonnais, Visitenkästchen, Necessaire; sehr elegante Papeterien, Priesbogen mit Damenvornamen à Buch 4 1/2, Egr., Engl. Damen-Siegellack, sowie Stahlfedern in sehr eleganten Etuis, Engl. und deutsche Zeichen-Papiere, Papierpellee, schwarze und weiße Kreide, ächte chinesische schwarze und Carmin-Tusche, Honig-Farben, sehr billige Tuschfassen von Ackermann & Lambertye, Tusch- und Malerpinsel, Reißfedern, Zeichen- und Ziehfedern, Zirkel; sehr hübsche und billige Noten- und Zeichen-Mappen, Schultaschen, Federkasten, Pennale, Modellir-Bogen, Münchner-, Stuttgarter-, Mainzer-Bilberbogen, wie alle übrigen Schreib-, Zeichen- und Schul-Materialien.“

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Einem geehrten Publikum und allen meinen werthen Freunden, die ihren Weihnachts-Einkauf in meinen Artikeln, auf dem Weihnachts-Markt von mir entnommen, bitte ich höflichst sich nach der Wasserstraße No. 37. zu bemühen, indem sie dort die Auswahl in allen kleinen wie großen Gegenständen noch reichhaltig und besser sortirt, wie ich es auf dem Markte bieten könnte, finden.

Wasserstraße 37. F. E. Bluhm. Wasserstraße 37.

Wachsstock, Gummischuhe, große schöne Kinderwagen, billige Puppen, große Harmonika bei **F. E. BLUHM.**

Holz-Auktion!

In dem uns gehörigen Dauterschen Waldplane in Sonnenborn sollen den 8. Januar und 5. Februar k. J. von Morgens 9 Uhr jedesmal circa 60 Stück stark Kiefern-Bauholz, 50 „ Mittelbauholz, 2000 „ Rund- und Spalllatten, 150 Klafter Sprock an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Käufer einladen

Fritsch & Sieg, Elbing.

Ein neues zweithüriges Spind steht zum Verkauf. Kleine Kastadie No. 5.

Kanarienhähne sind zu verkaufen Brandenburgerstraße No. 37.

Im Gasthause des Herrn Güt, sollen Dien Feiertag ein Paar ausgezeichnet hübsche Puten oder Kurren verwürfelt, wozu recht Viele dahin eingeladen werden.

Sieben fette Ochsen und acht gute Milchkühe sind zu verkaufen bei F. Klatt in Eschenhorst.

Eine große schwarzbunte Kuh, die acht Tage nach Neujahr kalben soll, steht zum Verkauf bei B. Stvater, in Baalau bei Rückfort.

Mein Haus Lange Hinterstraße, welches sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens zu verkaufen oder auch theilweise zu vermietthen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Das früher Genzel'sche Grundstück in Plohn, hart an der Chaussee zwischen Elbing und Pr. Holland gelegen, bestehend aus circa 4 Hufen 6 Morgen culm., nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und einer Holländer Windmahlmühle, soll mit vollem Inventario und der vorhandenen Crescenz freiwillig meistbietend verkauft werden.

Es steht dazu Termin an Ort und Stelle den 11. Januar k. Nachmittags 2 Uhr an

Die Kaufbedingungen sind im Grundstück selbst, so wie beim Generalpächter Ziemens ta Hansdorff (unweit Plohn) und bei J. F. Gruhn in Elbing einzusehen, resp. durch beide Letztere zu erfahren.

Zu bemerken ist, daß das qu. Grundstück sich zu Parcellirungen vorzüglich eignet.

Ich Unterzeichneter bin Willens, mein cantonfreies Grundstück mit beinahe neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, wozu 2 Hufen culm. Acker- und Wiesenland, nebst einem Anwachs, welcher jährlich an Strauch 60 Thlr. einbringt, zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Waldorf.

Jacob Dieck.

Mein Grundstück Ellerwald 2. Trift mit 12 1/2 Morgen Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich melden Ellerwald 5. Trift bei

Johann Tepper.

Verkauf eines Nahrungsgrundstücks in Dirschau.

Mein Grundstück in Dirschau, im besten Theile der Stadt, am Markte sub No. 16 gelegen, aus Vorder-, Mittel- und Hinterhaus bestehend, wozu gewölbter Keller nebst Backhaus, Holzgelass, Pferde-, Kuh- und Schweinestall, Hofraum und Wagenremise gehört, ist bei geringer Anzahlung und feststehendem Capital aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu übernehmen. — Dieses Grundstück ist seiner schönen Lage wegen zu jedem Geschäft passend, bringt gegenwärtig Thlr. 450 Pr. Crt. Miete ein, außerdem wird darin seit einer Reihe von Jahren Mehl-Handlung und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben. — Zum Verkaufe desselben habe ich einen Termin den 17. Januar k. J. angesetzt und bitte Zahlungsfähige Kauflustige sich zu dem Tage in Dirschau am Markte No. 16. einzufinden, wo die Bedingungen eingesehen werden können; auch ist vor dem Termine jedes Nähere darüber bei mir zu erfragen.

Danzig, im Dezember 1858.

A. C. Krabmer,
II. Damm No. 9.

Wegen des Todes meines Mannes, beabsichtige ich mein Grundstück Marienburg, hohe Lauben No. 29., in welchem 11 Stuben, 1 Saal, 3 Küchen, Stallung und andere Bequemlichkeit sind; in demselben befinden sich 11 Herbergen und die keine Herbergen haben Verkehr, ein Victualien-Geschäft und wegen seiner Räumlichkeit und Lage, zu vielen anderen Geschäften sich eignet, — unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und sofort zu übergeben.

Rosalie Mann, Wittwe.

Freiwilliger Verkauf.

Die Jacob Pennerschen Erben wollen zu ihrer eigenen Nachlaß-Regulirung das in Walldorf belegene Grundstück mit 1 Hufe 17 Morgen culmisch Land nebst guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und einem Speicher durch freiwillige Auktion im Termine den 17. Januar k. J. an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. Derauf Reflectirende wollen sich einfinden. Die Erben.

Mein hieselbst gelegenes Grundstück, bestehend aus Einer Hufe culm. Land, bin ich Willens, Alters halber, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer mögen sich bei mir selbst melden.

Jacob Selke,
in Neustädterwalde.

Unser in Schwansdorf belegenes Grundstück No. 12., mit den dazu gehörigen 18 1/2 Morgen (culmisch) Landes, steht Montag den 10. Januar 1859 in öffentlicher Auktion zum Verkauf. Geschwister Gehrmann.

Das Soenckische Minorennen-Grundstück zu Schlammfack soll den 27ten Dezember an Ort und Stelle durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Soenck, Vormund.

Junkerstraße No. 5. sind zwei Stuben zusammen von Ofern ab zu vermietthen.

Ein Satz zweischläferige Gestinde-Betten wird zu kaufen gesucht von A. Lau, „Englisches Haus.“

2 Thaler Belohnung

erhält der ehrliche Finder einer Zobel-Pellerine, welche Sonnabend Abend auf dem Gange von dem Saale der Ressource Humanitas, über den Mühlendamm, Friedrich-Wilhelms-Platz, Kettenbrunnenstraße, alter Markt bis zur Kbatigsbergerstraße No. 10 und 11 verloren worden ist.

Ein Fançon ist gefunden und kann der rechtm. Eigenthümer denselben Junkerstr. 9., gegen Inf. = c. Kosten abholen.

Ein Rohrstock mit Bleiknopf ist irgendwo stehen geblieben. Gefälligst abzugeben gegen Belohnung bei Herrn Volkmann, Alter Markt No. 64.

Am dritten Weihnachtsfeiertage **Musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet E. W. r.

Montag, den 27. d. Mts. **musikalische Unterhaltung** wozu freundlichst einladet P. Stahl.

Weingarten.

1. und 2. Feiertag Schmandwaffeln und Montag d. 27. musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladet D. Sommer.

Erholung.

Sonntag d. 2. Feiertag Tanz im großen Saal. Montag den 3. Feiertag musikal. Unterhaltung.

Neue Welt.

Den zweiten Feiertag findet Tanz statt.

Schillingsbrücke.

Sonntag, den 26. Dezember als am 2. Weihnachtsfeiertage findet Tanz-Musik statt. Montag, am 3. Feiertag, musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladet F. Gniffowsky.

Löwenlust

Sonntag den 2ten und Montag den 3ten Weihnachts-Feiertag: **Musikalische Unterhaltung.**

Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag findet **Konzert und Tanzvergnügen** statt bei W. Fleischauer, Terranova.

Sonntag, den 26. Dezember findet bei mir **Tanzvergnügen** statt. Bitte um zahlreichen Besuch.

Samuel Zahn in Stuba.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Bernich in Elbing. Gedruckt und verlegt von: Agathon Bernich in Elbing.

Piemis